

Die Landestagung zur Kirchensteuerfrage.

In ihrer Werdung vom Freitag, den 11. März nahm die Landestagung in der Hauptstadt...

Bei der erstmaligen Besprechung der Kirchensteuerfrage hat die Landestagung durch ihre Beschlüsse...

Die Landestagung fordert alle Kirchenverbände auf, durch sachgemäße Aufklärung die notwendige Grundhaltung...

Wenn aber die Staatserhebung beabsichtigt, die Steuerrechte der Kirche in Widerspruch mit der Reichsverfassung...

In der Verhandlung führte Herr Hofrat Meißner aus, daß die Verhältnisse der letzten Zeit einen solchen Wahrspruch...

An der gleichen Werdung hat die Landestagung den Entwurf eines Kirchensteuergesetzes über die Grundbesitzverhältnisse...

Kirchennachrichten.

Riesa, Mittwoch, 16. März 1898 1/2 Uhr Abendstunde (Voll.)

Poppitz.

Junge Herren und Damen, die gewillt sind, einem Mandolin-Verein beizutreten...

Wohnung.

Leichte Boden u. 4-Zimmer-Wohnung u. Zubehör gegen 4-Zimmer-Wohnung in Riesa...

30-50000 Mk. auf großes Grundstück in Riesa...

Herzenswunsch!

Streblamer, tüchtiger Bauwirtschafter, 27 Jahre alt, lebt als Landwirt...

Montag früh verschied plötzlich, nach unerwartet, nach kurzem aber schwerem Leiden...

Friedrich Herm. Schreiber

früher Gutsbesitzer in Ploitz. In tiefer Trauer zeigt dies schmerzhaft an Maria Schreiber geb. Köcher...

Die Trauerfeier findet Donnerstag im Trauerhause 1 Uhr, die Beerdigung 3 Uhr nachmittags auf Friedhof Stauda statt.

Eine große Ausstellung

der elegantesten Herren- und Damen-Moden

veranstaltet ab 19. bis mit 28. März

Modehaus Max Bertel

Riesa, Wellinerstr. 15.

Schaufenster und Innenräume bleiben während dieser Zeit bis 9 Uhr abends erleuchtet.

Im Wechselspiel des Lebens.

Roman von Konrad Remling.

„Nimm gut verpackt oder, Gretchen?“ fragte sie, als die Tochter in die Stube trat.

„So, Maria!“ Gretchen warf ihre Bücher nachlässig auf den Tisch...

„Frau Ernestine war stolz auf ihr Töchterlein und erregte sich stets von neuem an dem Anblick des gefunden, ziemlich großen und gutgemachten Mädchens.“

„Man muß sparsam sein, mein Kind. Dann bringt man auch zu etwas.“

„Und verlaunt, und wird alt und hat nichts vom Erben geerbt.“ Gretchen stand noch immer vor dem Spiegel...

„Wo denkst du hin, Maria! Das ist ein kleines Gedicht, das ich ganz früher einmal gelernt habe.“

„Das muß sehr schwer sein, denkst du mir.“

„Gretchen verstand nicht recht und fragte deshalb etwas unsicher: „So? Das heißt wohl so viel wie —“

„Nimm Sie, Maria!“ Gretchen lächelte belächelnd — wie

dann Rasal denn Talent heißen! Nein — das ist hier“ — und sie stümpfte mit dem Zeigefinger an ihr Stumpfnäschchen.

„Da?“ Die Mutter berührte ihre eigene, ebenfalls ein wenig zu kurz, dafür aber um so fleischiger gezeichnete Nase...

„Kannst du auch nicht! Das ist nämlich ein gewisser Mangel, den man haben muß, wenn man gut französisch sprechen will — wie ich.“

„So!“ Frau Ernestine bemühte sich wieder, „dann ist es ja gut. Aber was ist doch für Sachen gibt, die man noch gar nicht kennt!“

„Ja, allerdings!“ Gretchen machte ein sehr überlegenes Gesicht, nahm ihre Bücher vom Tisch und sagte dann plötzlich ziemlich unermittelt — „gib mir zwei Mark, Rasal.“

„Zwei Mark? Wozu denn? Brauchst du wieder Bücher oder Noten?“

„Ja, das auch. Aber — ich möchte wieder einmal in die Konditorei gehen. Ich sage Dir, Buchholz hat Apfelsüßchen und Schlaghahn, das reine Himmelreich! Ueberhaupt man muß doch hin und wieder etwas vom Berliner Leben sehen.“

„Im Laden entspann sich nach einer kurzen Unterhaltung zwischen Gretchen und dem alten Hanske, dem Faktotum und ersten Arbeiter des Hauses Geymann, der dort mit dem Aufschichten von Holz und Kohlen beschäftigt war.“

„Nimm Sie, Maria!“ Gretchen lächelte belächelnd — wie dann Rasal denn Talent heißen! Nein — das ist hier“ — und sie stümpfte mit dem Zeigefinger an ihr Stumpfnäschchen.

„Gretchen blinzelte in den dunklen Hintergrund des Vorderzimmers.“

„Ja, natürlich Sie da herum, Hanske? Was soll ich denn gesehen haben?“

„Na, der Student, der immer auf- und abgeht.“

„Gretchen warf einen Blick durch die Gadenblende.“

„So, der? Na, lassen Sie ihn doch, wenn es ihm Spaß macht.“

Der Alte kam näher, kniff verächtlich seine sehr selten, von reichlichem Aftabalgemisch trübte und leicht schimmernden Augen zusammen...

„Der?“ Gretchen warf den Kopf hoch, „der kann noch lange warten.“

„Nun, Sie sind ja ein Offizier, oder sonst was? Ich bin doch noch ein wenigstens Kavallerist zu sehen. Wären Sie, daß er wie? mal mitnimmt? Sie Wänter ja so unter der Hand einmal herchen.“

„Nimm Sie, Maria!“ Gretchen lächelte belächelnd — wie dann Rasal denn Talent heißen! Nein — das ist hier“ — und sie stümpfte mit dem Zeigefinger an ihr Stumpfnäschchen.

„Nimm Sie, Maria!“ Gretchen lächelte belächelnd — wie dann Rasal denn Talent heißen! Nein — das ist hier“ — und sie stümpfte mit dem Zeigefinger an ihr Stumpfnäschchen.

„Nimm Sie, Maria!“ Gretchen lächelte belächelnd — wie dann Rasal denn Talent heißen! Nein — das ist hier“ — und sie stümpfte mit dem Zeigefinger an ihr Stumpfnäschchen.

Dr. Simons über die Londoner Verhandlungen.

Ein Vertrauensvotum für Dr. Simons.

Deutscher Reichstag.

Mitb. Berlin, 12. März.

Die Tribünen sind vollbesetzt, in der Diplomatenloge der Reichstagsgebäude...

Auf der Tagesordnung steht die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung über die Verhandlungen in London.

Präsident Ebbé eröffnet die Sitzung kurz vor 1/11 Uhr. Von der Landesversammlung Nürnberg ist ein Telegramm eingegangen...

Minister Dr. Simons

erzählt einen Nachrichtenbericht über die Tätigkeit der Delegation in London...

Der Minister protestiert gegen die Behauptungen Lloyd Georges in der Schuldsfrage...

bedauert den unpolitischen Charakter der Ausführungen des Vorredners...

ner selber selbst einmal gemacht haben (Hört, Hört). Daß die Forderungen der Entente nicht so sehr das Objekt eines...

Was soll nun geschehen? Wir müssen alles tun, um neue Mittel und Wege für Gegenmaßnahmen zu finden...

Der Minister protestiert gegen die Behauptungen Lloyd Georges in der Schuldsfrage...

Hr. Trimborn (B.)

verliert im Namen der Koalitionsparteien eine Erklärung, welche die Forderungen des Gegners als unerfüllbar...

Hr. Weis (So.)

bedauert den unpolitischen Charakter der Ausführungen des Vorredners...

zur Aufhebung gegen die Entente aufzuerheben, so ist das eine Gewissenssache...

Inzwischen ist ein

Antrag der Koalitionsparteien

eingegangen, der Reichstag billigt, daß die Reichsregierung trotz der Gewaltmaßnahmen der Entente bei der Ablehnung der unerfüllbaren Forderungen verharret.

Graf Westarp (Dnt.)

protestiert gegen die Verletzung des Völkerrechtes und den Bruch des Versailler Vertrages...

Die Unabhängigen haben inzwischen einen Antrag
eingetragen, wonach der Reichstag beschließen soll, daß die Regierung durch ungenügende Durchführungen des Friedensvertrages von Versailles, sowie durch mangelhafte Vorbereitung und Führung der Londoner Verhandlungen der Entente-Vormächte für die Befriedigung unerfüllbarer Forderungen und für die als Sanktionen bezeichneten Gewaltmaßnahmen geliefert und damit zum Scheitern der Verhandlungen beigetragen habe. Der Reichstag spricht jedoch die Erwartung aus, daß die Realisierung jeder brauchbaren Gelegenheit zur Wiedervermittlung der Ausgleichsverhandlungen mit der Entente ergreifen werde.

Abg. Dr. Dreißfeldt (Unabh.).
Da die Anträge aus Berlin ungenügend waren, habe der Minister auf eigene Faust handeln müssen. Redner protestiert dagegen, daß seine Partei von den Verhandlungen kaum ferngehalten worden sei und verlangt für sie das gleiche Recht wie alle anderen Parteien. Wer sind denn die Sachverständigen auf den Konferenzen? Die Vertreter des Großkapitals und der Großunternehmer, daneben einige wenige Arbeiter als Konzeptionschulzen. Das Ziel war, möglichst wenig oder gar nichts zahlen, und deshalb glaubt die Entente an unseren bösen Willen, und deshalb sieht nach Dr. Simons in London nicht die nötige Bewegungskraft bestehen, er war durch viel Vorberedungen belastet. Der Minister stand nämlich unter dem Einfluß des Herrn Stinnes, auch wenn er nicht als dessen „junger Mann“ angesehen werden will. Das Provisorium wäre vielleicht ein gangbarer Weg gewesen. Die Frage der deutschen Kriegsschuld darf nicht mit den Reparationskosten verquilit werden. Au dem Mißtrauen des Auslandes und gegenüber sind die Nazis und Genossen schuld. Wir verlangen sofortige neue Verhandlungen, aber nicht mit dieser Regierung, zu der kein Vertrauen besteht, nur eine Arbeiterregierung könnte etwas Besseres erreichen.

Inzwischen ist der abgeänderte Antrag
Krimborn, Strelmann, Schiffer usw. eingegangen, der folgenden Wortlaut hat:

Der Reichstag billigt, daß die Reichsregierung die Ablehnung der Pariser Bestimmungen in London der Unterwerfung unter die unerfüllbaren Forderungen vorgezogen hat.

Reichsminister Simons
betont gegenüber dem Abg. Dreißfeldt, daß die Informationen, die ihm namentlich auch im Reichstag zuteil geworden, nicht genügt hätten und er sich nach weiteren Material habe umsehen müssen. Wenn man warten wolle, bis die deutsche Regierung einen Plan vorlegen könne, der der französischen Regierung genehmigbar sei, könne man lange warten. Redner polemisiert dann gegen die Auffassung des Abg. Vektorp, als habe er in London die deutschen Interessen preisgegeben. Er habe nur größeren Schaden verhüten wollen, um die Rheingebiete und Oberelbsaen bei uns zu behalten. Wenn er Lloyd George ebenfalls entgegengetreten wäre, hätte es keinen Zweck haben können. Ueberhaupt müsse er sich über die Form seines Auftretens selbst maßgebend sein. Wenn diese Form nicht die Zustimmung finde, werde er gern einem anderen Platz machen.

Dr. Levy (Komm.)
erklärt, der Minister sei zu einem vollständigen Zusammenbruch seiner äußeren und inneren Politik gelangt. Er sei jetzt nämlich zu einem Minister der Deutschnationalen geworden. Dr. Dreißfeldt wirft Redner vor, daß die Spekulationen auf die Vermittlungsabsichten fremder Staatsmänner bei den Unabhängigen längst üblich geworden sei. Aber mit solchen Funktionen verühne man nur das Proletariat. Herr Dr. Simons habe in der ganzen Welt das Mißtrauen zur Ehrlichkeit der deutschen Politik gemacht. Bezüglich der Kriegsschuld weist der Redner der deutschen Sozialdemokratie fast noch mehr Schuld bei, als der deutschen Regierung. Die Rede des Abg. Weis habe wie eine Kandidatenrede für den Außenminister-Posten geklungen. Solte man Dreißfeldts Rede dazu, so sei die Basis für die neue Regierung schon gegeben. Nur die Kraft, welche die Kriegsverbrecher trafe, werde auch die jetzigen Schwierigkeiten lösen können. Uns binde an Rußland das Lebensinteresse des deutschen Proletariats. Mit Rußland zusammen kämpfe das Proletariat für Europas Existenz. Damit schließt die Aussprache.

Nach persönlichen Bemerkungen der Abg. Dr. Nieber (D. Sp.) und Dr. Dreißfeldt (Unabh.) über Kantstps Schrift über die Ursachen des Weltkriegs erklärt
Schulz-Bromberg (D. Nat.) die Zustimmung seiner Fraktion zu dem berichtigten Antrag der Koalitionspartei. Abgelehnt wird der Antrag der Kommunisten, welcher die Aufnahme der Beziehungen zu Sowjet-Rußland fordert und das Mißtrauensvotum der Unabhängigen. Der berichtigte Koalitionsantrag wird in namentlicher Abstimmung mit 268 gegen 49 Stimmen angenommen. Die Annahme wird mit Beifall begrüßt. Erleichterung stehen bei der Abstimmung die Mehrheits-Sozialdemokraten in einer Front mit den bürgerlichen Parteien des Hauses, die sich nicht von internationalen Prinzipien verblenden lassen.
Nächste Sitzung, Montag 1 Uhr. (Dritte Beratung des Redereisegesetzes-Ges.) Schluß 5 Uhr.

Die Pariser Presse zur Rede Dr. Simons.

Zur Reichstagsrede des Reichsministers Dr. Simons äußern sich bis jetzt nur wenige Pariser Blätter, die der in Paris vorherrschenden bekannten Stimmung Ausdruck geben. „Matin“ sagt: Also damit Deutschland sich von der Lage Rechenschaft gibt und sich zur Unterwerfung entschließt, müssen die Zwangsmahnahmen, die Dr. Simons als fürnehmbar bezeichnet, ihre volle Wirkung ausüben. Bis der Hochmut dieses Volkes die Behandlung begriffen hat, die man ihm auferlegt, werden nicht, wie die alliierten Minister glauben, Tage vergehen, sondern vielleicht Wochen. Aber was Dr. Simons nicht vergessen darf, ist, daß die Lage Deutschlands gegenüber seinen Gläubigern sich verschlechtert, anstatt sich zu bessern. Die einfache Rückkehr zum Abkommen von Paris ohne neue Sicherheitsleistungen wird vom französischen Parlament nicht gebilligt werden. Die einfache Rückkehr zum Friedensvertrag von Versailles mit seinen Einzelheiten, seiner Unsicherheit und seiner unzulässigen Souveränität der Reparationskommission müßte von keiner staatsdienlichen französischen Regierung mehr angenommen werden. Was Deutschlands wartet, wenn es bei seinem schlechten Willen, ob passiv oder aktiv, bleibt, ist die Vorklage eines neuen bestimmten Vertrages als der Vertrag von Versailles, der härter ist als das Abkommen von Paris. Das kann sich tatsächlich während der Zeit abspielen, die Dr. Simons für notwendig hält, um die Vorteile zu vergessen.
„Petit Parisien“ vertritt den Standpunkt, daß die Worte Dr. Simons diejenigen nicht überrascht hätten, die ihn während der Londoner Konferenz an der Arbeit gesehen hätten. In seiner Rede finde man die armseligen (?) Argumente, einen vollkommenen Mangel an Verständnis für die Lage wieder und eine absolute oder unbedingte Zerkleinerung der Verantwortlichkeit seines Landes. Dr. Simons und der Reichstag würden schließlich doch einsehen, daß sie von Willen der Alliierten nicht beugen könnten.

Ministerrat in Paris.
Gavas meldet aus Paris: Die Minister traten Sonnabend vormittag im Elisee unter dem Vorsitz Millerands zusammen. Der Ministerpräsident erstattete Bericht über

die Erledigung ferner Mission in London. Ein weiterer Ministerrat wird Donnerstag stattfinden. Der Ministerrat legte Wert darauf, Brand zu dessen gütlichen Ergebnissen zu begünstigen, die er auf der Londoner Konferenz erzielt hat.

Aus dem neubekämpften Gebiet.

Mit auffällender Gleichmäßigkeit und stichlich im Dienste der Stimmungsmache berichten die Sonderberichtserhalter der Pariser Blätter, die sich in den neubekämpften Städten aufhalten, von der Minderlichkeit von Arbeiterausführungen. Der Reichserhalter des „Journal“ spricht von verächtlichen Sendungen, die die Fabriken durchföhren, um die Arbeiter gegen Frankreich aufzukühen. So berichtet man aus Arbeitertreffpunkten in Hamburg von einer gewissen Erregung; sie sei entstanden, weil man behaupte, die Fabriken würden demnächst schließen. Einige Persönlichkeiten der Entente, die ihre Funktionen nach Duisburg führten, sollen dem Berichtserhalter diese Nachrichten bestätigt haben. Sie kündigten die Möglichkeit ernsther Ereignisse an.
Der Berichtserhalter des „Petit Parisien“ spricht ebenfalls davon, daß möglicherweise in den nächsten 14 Tagen 100 000 Arbeiter in Düsseldorf und Umgebung arbeitslos sein könnten. Er behauptet, beschäftigt zu können, daß die lokalen Gewerkschaftsführer den Alliierten angeblich Maßnahmen vorgezogen hätten, die die Grundlage für eine Arbeiterpolitik der Alliierten in der neubekämpften Zone abgeben könnten.

Aus General Bureau, der für „Deutsche“ als Sonderberichtserhalter nach der neuen Besetzungszone gelangen ist, will von Auslieferungserträgen erzählen haben. Er spricht von einer wirtschaftlichen Revanche, die genommen werden soll, sagt aber hinzu, es genüge die Tätigkeit, die in Düsseldorf und Umgebung herrsche, zu beobachten, um überzeugt zu werden, daß Deutschland zahlen könne. (Mit dieser lässlichen Bemerkung ist für Bureau das Reparationsproblem gelöst.)

Ein Zwischenfall in Düsseldorf.

Einem Bericht zufolge, das die „D. M. B.“ verbreitet, hat sich vergangenes Freitag in Düsseldorf ein schwerer Zwischenfall ereignet. Ein Offizier der 104. Infanterie Schützen, der an einem französischen Offizier vorbeiging, ohne ihn vorübergehen zu grüßen, wurde von diesem mit der Reppistole ins Gesicht geschlagen. Der deutsche Offizier tat das einzige, was ihm nach diesem Angriff übrig blieb: er zog die Pistole und schloß den französischen Offizier über den Haufen.

Ein verbrecherischer Anschlag in Berlin.

Gestern gegen 12 Uhr mittags wurde etwa in halber Höhe im Zentrum der Siegesallee in Berlin ein Vespasian, enthaltend etwa 6 kg Dynamit und Nitro, vorgefunden, an dem sich eine etwa 10 m lange brennende Zündschnur mit Sprengkapfen befand. Nur dem entschlossenen Eingreifen zweier Beamten der Schanzpolizei, die die brennende Zündschnur im letzten Augenblick durchschnitten, ist es zu danken, daß auf der von zahlreichen Personen besetzten Siegesallee keinerlei Unheil verhängt worden ist. Nach den bisherigen Ermittlungen kommen 2 Männer und 3 Frauen, aus Frankreich und England, als Täter in Frage, die in der angegebenen Zeit die Siegesallee gemeinsam besucht haben. Eine dieser Personen trug einen etwa 10 cm hohen und 30 cm langen braunen Vespasian, der verhängt war und die Sprengstoffe enthielt. Die Dynamitkapseln sind von rotbrauner Farbe und tragen Bergwerkskennzeichen (weiße gezackte Hammer) mit dem Aufschrift „Anhaltische Sprengwerke“. Mit den Tätern offenbar in Verbindung zu bringen sind zwei Männer und drei Frauen, die in einer rotbraunen offenen Autoschleife saßen, welche längere Zeit auf dem Fahrweg an der Siegesallee der Siegesallee blieb und später durch die Siegesallee davon fuhr.

Die Einziehung der Reparationsbeträge in England.

Der Wortlaut der Reparationsvorlage über die Einziehung der Reparationsbeträge, welche dem englischen Unterhaus vorgelegt wurde, ist nunmehr veröffentlicht worden. Die Hauptpunkte dieser Vorlage sind folgende: Die Kaufleute, welche deutsche Waren in England einföhren, werden verpflichtet sein, an die Hauptverwaltung der Hölle und Steuern einen gewissen Teil des Wertes dieser Waren abzulöhren, der nicht über 50 Prozent hinausgehen soll und dessen Höhe von Zeit zu Zeit durch das Schatzamt bestimmt werden wird. Die Beamten der Zollverwaltung werden alle so erhobenen Summen auf eigens zu diesem Zweck eröffneten Hebenkonten verbuchen, und diese Beträge werden zur Abdeckung der von Deutschland durch den Versailles Vertrag übernommenen Verpflichtungen verwendet werden. Diese Bestimmungen werden nicht auf deutsche Waren zur Anwendung gelangen.

Die nur zur Aufrechterhaltung von Zerstörungsmaßnahmen angenommen waren und die nur im kurz auszudehnen oder zum Umbauen nach dem Beschluss der Alliierten zu dienen. Die Beamten der Zollverwaltung werden den Wert der Waren selbst bestimmen. Falls es schwerer zu beantragen ist, werden sie der Zustimmung eines vom Reichsschatzamt bestimmten Schiedsgerichts unterbreitet werden. Die Beamten sollen das Recht haben, genaue Einzelheiten über die Art und Dertunft der eingeföhnten Waren zu verlangen. Solche Kaufleute, welche vor dem 8. März Verträge über die Einfuhr deutscher Waren unterzeichnet haben, können sich an den Obersten Gerichtshof wenden, um die vorläufige Einföhruug oder Aufhebung der gerichtlichen Maßnahmen zu verlangen, welche eine Folge der Durchführung dieser Verträge sein würden, aber nur in dem Falle, daß die Betroffenen in Gemäßheit der Bestimmungen dieser Verträge Opfern ausgeht sein sollten. Das neue Gesetz ermächtigt den Board of Trade, die Bestimmungen, die an die Kommissare zu leisten sind, herabzusetzen, oder auf bestimmte Waren von Zahlungen zu betreiben, und zwar auf Grund des Urteils eines Sachverständigenausschusses, der vom Board of Trade ernannt werden wird.

Die Orientfrage.

Die letzten Formalitäten der Niederchrift des französisch-französischen Abkommens wurden Freitag abend beendet. Das Abkommen sieht folgende Abmachungen vor: 1. In militärischer Hinsicht wird als Folge der sofortigen Einstellung der Feindseligkeiten bestimmt, daß die zur Zeit von französischen Truppen besetzten Gebiete derart geräumt werden, daß die Franzosen allmählich nach Ablauf einer gewissen Frist durch türkische Truppen ersetzt werden. Das Abkommen sieht ferner den Ausmarsch aller Angehörigen in möglichst kurzer Zeit vor, sowie die Bildung einer gemischten Polizei unter dem Befehl französischer Offiziere. 2. Die französischen wirtschaftlichen Interessen werden in dem Sinne gewahrt werden, daß den französischen Gesellschaften bestimmte Konzessionen vorbehalten bleiben sollen. 3. Die Eisenbahn nach Bagdad wird Frankreich gehören, der Boden, auf dem sie errichtet ist, verbleibt der Türkei. Die Hölle nördlich der Bagdadbahn werden der türkischen Regierung aufgeben, diejenigen südlich der Linie der französ. Hölle, während die Linie selbst von allen Hölle befreit sein wird.

4. Die Regierung von Angola liefert alle Bürgerlichen Besitz, die französischen Schulen.
Andererseits bestimmt das Abkommen die praktisch durchführbaren Mittel, um Person und Eigentum der Armenier zu schützen.
Gavas meldet aus London: Nach Nachrichten aus autoritativer Quelle wird sich die griechische Delegation nicht weigern, die Änderungen anzunehmen, die die Alliierten an dem Vertrage von Sevres vorzunehmen geneigt sind, wie sie es in dem Entwurf bemerken, daß sie vorgestern in der Konferenz von St. James der griechischen Delegation überreichten. Die Athener Regierung will nur zuerst über einige Punkte des Entwurfs, die ihr nicht genügend geklärt erschienen, Fragen stellen.

Der Aufstand in Rußland.

Ein russischer Kurier, der Freitag aus Moskau in den Kellingtons eingetroffen ist, berichtet die Berichte, daß der Straßen von Moskau verzweifelte Kämpfe hatten, bei denen schwere Artillerie in Tätigkeit getreten ist. An der estländischen Grenze in der Nähe von Riga sind am Mittwoch und Donnerstag große Scharen kommunistischer Rittkämpfer eingetroffen, die in Konzentrationslagern untergebracht worden sind. Ein Regiment, das von Ruzik nach Petersburg gelangt worden war und in Kronstadt eingetroffen ist, ist zu den Revolutionären übergegangen. Einem Telegramm aus Kellingtons zufolge wurde Freitag nachmittag mitgeteilt, daß in Kronstadt eine Generalrevolte ausgebrochen ist. Das Geföhfeuer ist außerordentlich lebhaft.

In der Nacht zum 10. März wurde aus Kronstadt ein drastisches Telegramm verbreitet, in dem es unter anderem heißt: Die Arbeiterschaft Kronstads fordert eine Umbildung der Räterregierung. Um die alte Herrschaft der Partei aufrechtzuerhalten, läßt die Räterregierung dem blutigen Warschau an der Spitze den Willen des arbeitenden Volkes, indem sie reibliche Arbeiter erschleicht und Gewalt gegen sie anwendet. Wir verurteilen den arbeitenden Völkern der Welt, daß an unserer Spitze keine reaktionären Generale stehen und daß wir mit Finnland nicht verhandeln haben. Wir verfügen über Waffen, Munition und Lebensmittel für so lange, als erforderlich ist, um die Kommunisten zu besiegen und den Kämpfern ein Ende zu machen.
Das Zentralkomitee der russischen Rabettenpartei, das in Paris seinen Sitz hat, erlät einen Aufruf zur Umarmung der Gegenrevolutionäre. Darin wird gesagt, die Stunde der Befreiung sei nahe. Der Aufruf lehrt bei allen denen wieder, die mit schmerzlicher Bedrängnis die jetzt die Schwäche der Gegenrevolution beobachtet hätten.

Wir fertigen Ihnen an:

Elegante Oberhemden nach Maß

Tag- u. Nachthemden nach Maß

Garantiert guter Sitz
Allerbilligste Preise.

In unserem 2. Geschäft



Riedel
Ecke Goethe- und Schützenstraße.

Lohmann Kachf.
am Albertplatz
führen wir stets

Neuheiten in Herrenwäsche und Krawatten.